



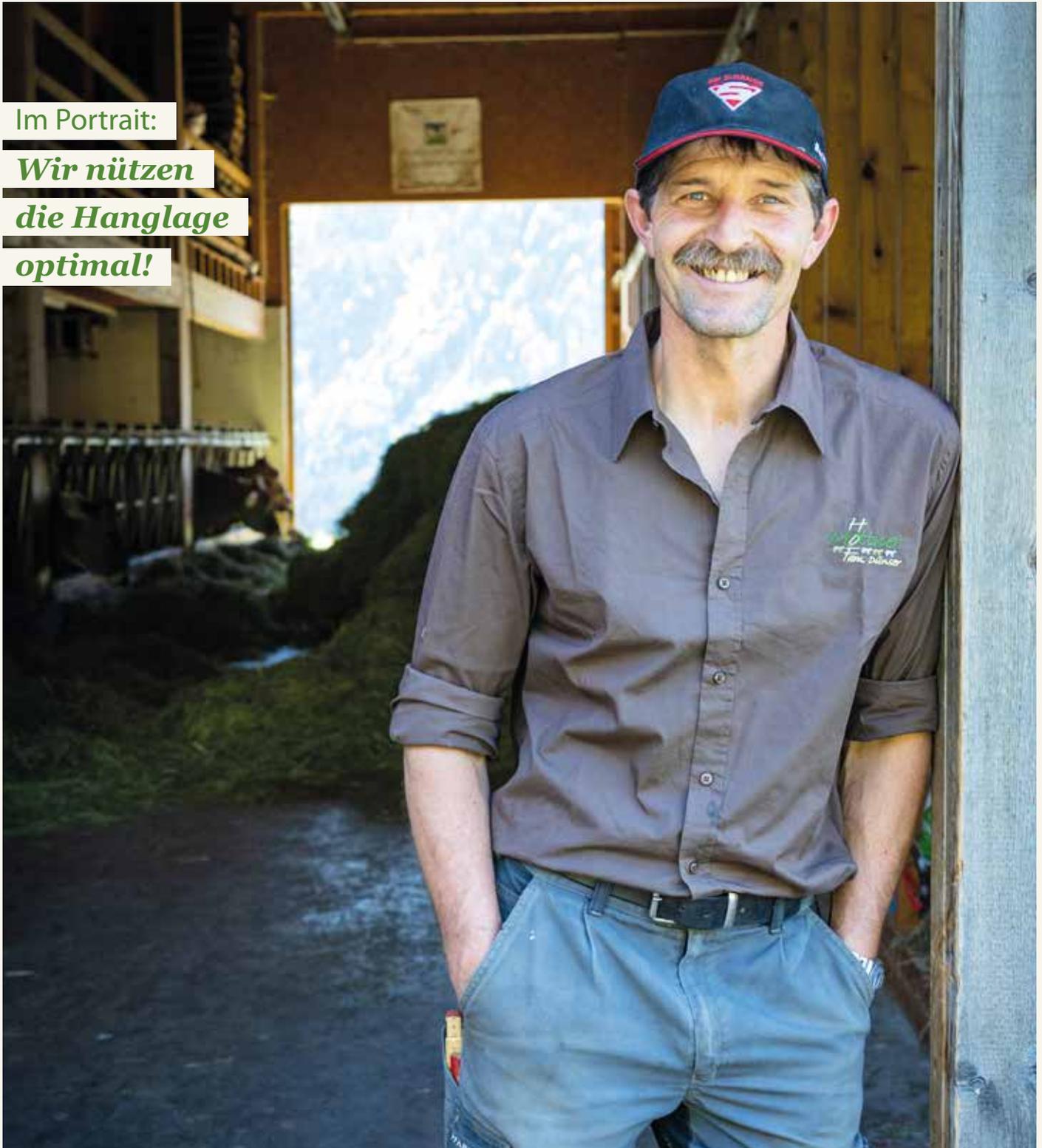
EINFACH URGUT.

URGUT LEBEN

Das Journal für Heumilchbäuerinnen & Bauern

Im Portrait:

*Wir nützen
die Hanglage
optimal!*



#5/Oktober 2022

INVESTFÖRDERUNG Chancen für Heumilchbetriebe. **KLIMASCHUTZ** Neue Heumilch-Kampagne in Österreich und Deutschland. **INNOVATIV BAUEN** auch im Berggebiet. **CO₂-SENKE** Dauergrünland schützt das Klima.

Editorial



Karl Neuhofer
Obmann
ARGE Heumilch Österreich
Heumilchbauer



Die Nachhaltigkeit ist für uns Heumilchbäuerinnen und -bauern kein Trend, sondern unsere tägliche Arbeit. Mit unserer traditionellen Wirtschaftsweise sind wir hier Vorreiter – gleichzeitig müssen wir immer am Puls der Zeit bleiben und die richtigen Antworten auf die Erfordernisse des Marktes finden. Konsumentinnen und Konsumenten schauen beim Kauf von Heumilchprodukten nicht nur auf die Wirtschaftsweise, sondern immer stärker darauf, wie die Tiere gehalten werden. Auch hier haben wir als kleinstrukturierte Heuwirtschaft beste Voraussetzungen, denn das Wohlbefinden und die individuelle Betreuung der Tiere steht für uns an oberster Stelle. Tierwohl wird künftig weiter an Bedeutung gewinnen – und damit die Investition in tierfreundliche Laufställe, was auch vom Markt mehr und mehr gefordert wird.

Wie ein zeitgemäßer Umbau im steilen Berggebiet erfolgreich gelingen kann, zeigt das Beispiel der Vorarlberger Familie Dünser, die wir euch in der aktuellen Ausgabe unseres Journals vorstellen. Innovative bauliche Lösungen im Berggebiet standen außerdem im Mittelpunkt des EIP-Projekts Berg-Milchvieh. Dabei hat sich gezeigt, dass es sehr innovative und kreative Lösungen gibt, die mit überschaubarem Kostenaufwand umgesetzt werden können. Die Investitionen lohnen sich – und leisten einen wichtigen Beitrag, um die Heuwirtschaft zu erhalten und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln!

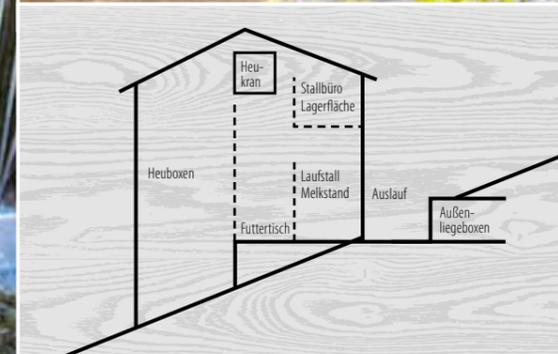
Euer Karl Neuhofer



IM PORTRAIT

„Wir nützen die Hanglage optimal“

Saskia und Jürgen Dünser bewirtschaften 18 Hektar Grünland sowie 3,5 Hektar Wald und sorgen für 16 Milchkühe mit Nachzucht. Beim Bau ihres Laufstalls haben sie die starke Hanglage optimal ausgenutzt. Für Familie Dünser war das ein Glücksfall und eine zukunftssträchtige Entscheidung, die sich für Tier und Mensch bewährt hat.



Den Hof zukunftsfit machen

Der Hof der Familie Dünser liegt auf 750m Seehöhe. Das mag nicht hoch klingen, die Hanglage ist jedoch stark ausgeprägt. Als Jürgen Dünser den Heumilchbauernhof 1997 von seinen Eltern übernahm, war schnell klar, dass er den Hof modernisieren und um ein neues Stallgebäude vergrößern musste. „Das alte Gebäude war schon lange zu klein und auch eng, weshalb ein Teil des Futters drei Kilometer entfernt in einem separaten Gebäude untergebracht war. Diesen Zustand wollte ich ändern und den Hof zukunftsfit machen“, erklärt Jürgen. Die große Herausforderung war, im steilen

Gelände sowie in räumlicher Nähe zum Wohnhaus ein neues Stallgebäude mit Heubergeraum zu errichten. „Zuerst wollte ich an einem anderen Standort bauen, weil es dort flacher war.

„Die Tiere sind gerne draußen – vor allem die sechs Außenliegeboxen sind heiß begehrt“

Jürgen Dünser
Heumilchbauer

Aber die Architektin überzeugte uns, dass die Bedingungen am Hang ideal waren. Bis heute bin ich sehr froh, dass wir ihrem Rat gefolgt sind“, begründet er die Entscheidung.

Ein gelungenes Stallgebäude

Die Hanglage wurde mit einem Stufenbau optimal ausgenutzt. „Es ist uns gelungen, den Neubau ohne massive Geländebewegung in den Hang hineinzubauen und in das Ortsbild zu integrieren“, berichtet Jürgen. Im Gebäude befindet sich

eine Heutrocknungsanlage mit vier Heuboxen samt Belüftung mit einer Unterdachabsaugung. Die Boxen gehen über zwei Geschoße und sind acht Meter hoch. Der Laufstall liegt im oberen Bereich, sodass ein Heukran das eingelagerte Futter lediglich von der einen auf die andere Seite heben muss, um den Tieren das Futter vorzulegen. Eine großartige Erleichterung für den Heumilchbauern, wie er versichert. Auch ein Auslauf fand beim Bau des Gebäudes Platz – er wurde bergseitig in den Hang hinein errichtet. „Die Tiere sind gerne draußen – vor allem die sechs Außenliegeboxen sind heiß begehrt, da hätten wir wohl mehr installieren sollen“, erzählt Jürgen Dünser.

Oberhalb des Melkstandes haben sich die Dünser ein Büro eingerichtet. Dort hat Jürgen via PC die

Kraftfutteraufnahme jedes Tieres, aber auch den Zyklus von der Besamung bis zur Abkalbung genau am Schirm. Im Büro hängen jede Menge Kuh- und Schafglocken, die Jürgen während der Wintermonate restauriert.

Andere „Geräte“ hat er freilich zum Mähen parat. „Wir bewirtschaften nicht nur die Steilflächen rund um den Hof, sondern haben auch Grünland am flachen Talboden gepachtet. Da braucht es unterschiedliche Maschinen, weshalb wir vieles in zweifacher Ausführung haben“, berichtet Jürgen. Er greift aber auch noch gern zur Sense – dann

nämlich, wenn er zum Eingrasen bei den Kälbern das Gras direkt vor dem Laufstall mäht.

Zufriedenheit am Bauernhof

Neben der Milchwirtschaft haben sich die Dünser mit Ab-Hof-Verkauf, „Schule am Bauernhof“ und „Urlaub am Bauernhof“ weitere Standbeine geschaffen. Das war nicht zuletzt

durch die Arbeitserleichterung mit dem neuen Stall möglich. Als nächste Investition steht eine PV-Anlage für die Heutrocknung an. „Dann sind wir wirklich zukunftsfit und die nächste Generation kann übernehmen.“



Kommentar

Neues aus der Heumilch-Welt!



Christiane Mösl
Geschäftsführerin ARGE Heumilch



In den Heumilchregionen ist Milchwirtschaft seit Jahrhunderten verbreitet und hat eine große Bedeutung in der Ernährungssicherheit, da Wiederkäuer aus Gras eiweißreiche und nachhaltige Lebensmittel für den Menschen produzieren können. Deshalb bin ich oft verwundert, wenn Kühe als Klimakiller hingestellt werden, obwohl sie das per se nicht sind. Denn ausschlaggebend für die Klimaeinwirkung ist, wie Kühe gehalten werden, welches Futter sie bekommen und woher dieses Futter stammt. Bei der Heuwirtschaft bildet das Dauergrünland die Futterbasis für die Tiere und trägt damit wesentlich zu einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion bei. Es ist daher unsere Aufgabe, auf diesen Vorteil aufmerksam zu machen. In Österreich werben wir deshalb ab Herbst auf allen Kanälen mit unserer neuen Klimakampagne und klären auf, warum Heumilch das Klima schützt. Auch in Deutschland stehen Klima und Artenvielfalt wieder im Zentrum unserer Maßnahmen. Dank der jahrelangen Arbeit der Forstwirtschaft wird der Wald von der Gesellschaft als „grüne Lunge“ wahrgenommen. Dass das Dauergrünland ebenfalls zu den wichtigen Kohlenstoffsenken gehört, ist hinlänglich noch nicht bekannt. Daher wird es Zeit, für unsere Böden ordentlich „Lobbyarbeit“ zu betreiben und unsere Wiederkäuer als Klimaschützer zu positionieren.



Eure Christiane Mösl

Projekt Berg-Milchvieh

Innovativ bauen im Berggebiet

Umbauen im Berggebiet ist geprägt von besonderen Herausforderungen und zwingt oft zu ungewöhnlichen Lösungen. Dass diese aber durchaus innovativ, zukunftsorientiert und dabei auch kostengünstig sein können, zeigte das EIP-Projekt „Berg-Milchvieh“ auf. Im Zuge des Projekts wurden 32 Stallumbauten begleitet und hinsichtlich Baukosten, Tierwohl und Emissionen sowie Nachhaltigkeit bewertet. Die Ergebnisse können auf der Website des Projekts (www.bergmilchvieh.at) angesehen oder als Broschüre heruntergeladen werden. Sie sind eine gute Inspiration für alle Heumilchbetriebe im Berggebiet, die über Investitionen nachdenken.



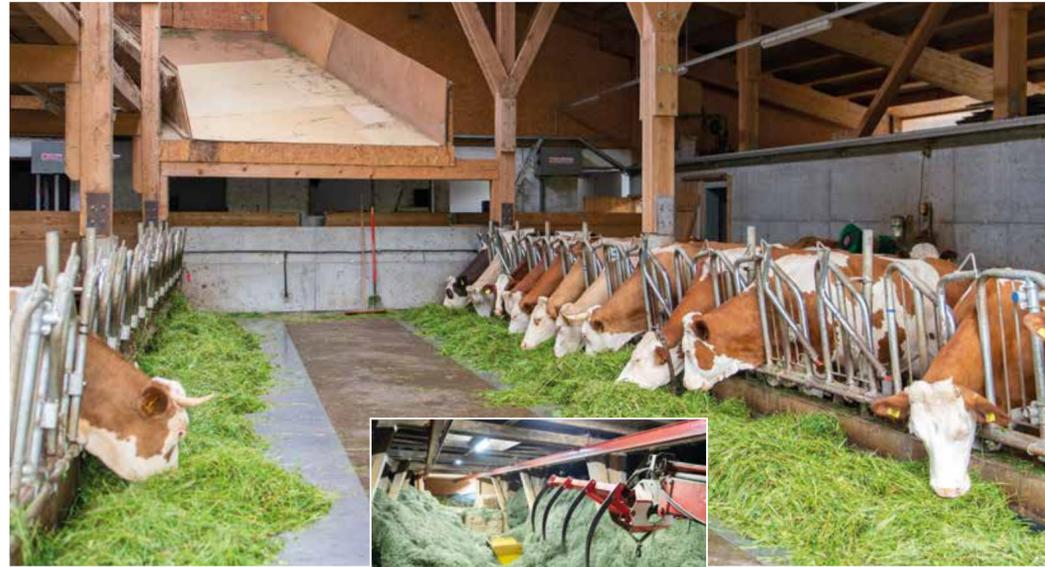
Mit dem QR-Code geht's direkt zum EIP-Projekt.



Investition in die Zukunft

Investförderung 2023 bietet Chancen für Heumilchbetriebe

Gerade in herausfordernden Zeiten lohnt es sich, über Investitionen in die Zukunft nachzudenken. Die **INVESTFÖRDERUNG 2023** erleichtert diese ganz wesentlich. Ein Betriebskonzept steht dabei oft am Anfang des Prozesses.



Die Anforderungen an unsere Betriebe sind generell sehr hoch. Einerseits sind die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen derzeit nicht gerade einfach, andererseits verlangt der Markt immer stärker nach mehr Tierwohl und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. Betriebe, die langfristig mithalten wollen, müssen in diesen Bereichen gut aufgestellt sein. Wer deshalb Investitionen zum Beispiel in Heutrocknungsanlagen, Photovoltaik oder tierfreundliche Ställe plant, kann sich ab 2023 im Rahmen der neuen EU-Investitionsförderung dafür finanzielle Unterstützung sichern. Die Untergrenze pro Antrag liegt bei € 15.000,- und die Obergrenze bei € 400.000,- (für Almwirtschaft € 600.000,-). Gefördert werden

- *Bauliche Maßnahmen und fest verbundene technische Einrichtungen im Bereich Stallbau und Wirtschaftsgebäude (z.B. Laufställe, Heutrocknungsanlagen, usw.)*
 - *Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltwirkung, insbesondere im Hinblick auf Bodenschutz, Emissionsvermeidung, Ressourcenschonung und Energieeffizienz (z.B. PV-Anlagen)*
 - *Maschinen und Geräte der landwirtschaftlichen Innen- und Außenwirtschaft*
- Almwirtschaft und die Verbesserung



der Umweltwirkung werden mit dem höchsten Fördersatz von 40% bedacht. Alle anderen Fördergegenstände werden mit abgestuften Sätzen von 20% bis 40% gefördert, wobei es für Jungbauern und Jungbäuerinnen, Bio-Betriebe sowie Betriebe mit Erschwernisgruppe 3 oder 4 Zuschläge von jeweils 5% gibt.

Betriebskonzept: rechtzeitig dran denken

Voraussetzung für die Investförderung ab einer Fördersumme von € 150.000,- ist neben anderen die Vorlage eines Betriebskonzepts. Was zunächst nach einer bürokratischen Hürde klingen mag, ist aber durchaus sinnvoll. Denn das Betriebskonzept soll dazu führen, dass sich die Betriebsleiter*innen darüber Gedanken über den Status Quo machen und darüber, wie sie ihren Betrieb konkret weiterentwickeln wollen. Fragen, die dabei gestellt werden sollten, sind zum Beispiel:

- *Kann die Grundfutterqualität weiter verbessert werden? (Heutrocknungsanlage)*
- *Welche Energiequellen können genutzt werden? (Photovoltaik, Wärmepumpe)*
- *Sind Stall und gegebenenfalls Außenanlagen zukunftsfit oder gibt es im Hinblick auf Tierwohl Verbesserungspotenzial? (Laufstall, Auslauf, Außenliegeboxen)*

Gerade Investitionen in Grundfutterqualität und erneuerbare Energiequellen sind in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten besonders sinnvoll, denn sie verringern die Abhängigkeit von steigenden Fremdkosten. Es lohnt sich also, gründlich über die Potenziale nachzudenken und sich in Form eines Betriebskonzepts einen konkreten Plan zu überlegen. Für die Eingabe der Grunddaten steht ein eigenes Onlineportal unter www.betriebskonzept.at zur Verfügung, für das die eAMA-Zugangsdaten gelten. Bei Fragen rund um Investförderung und Betriebskonzept helfen die Landwirtschaftskammern weiter.

INFO: Zu den Förderungen in Bayern und Baden-Württemberg waren zu Redaktionsschluss noch keine Informationen erhältlich. Sobald diese verfügbar sind, informieren wir hierzu gesondert.

Alles auf einen Blick

Neues Heumilch-Logo mit Kuh und Blume



Klima schützen, Artenvielfalt fördern und für Tierwohl sorgen: Das alles und noch viel mehr steckt in der Marke Heumilch. Das neue, erweiterte Heumilch-Logo transportiert ab sofort diese Werte auf einen Blick. Denn das bereits bekannte Logo wurde durch eine Kuh und eine rote Blume ergänzt, um die Vorteile der Heuwirtschaft noch deutlicher zu machen. Das neue Logo wird das bisherige sukzessive ersetzen.

Herbstkampagne

Klimaschutz auf allen Kanälen



Mit dem QR-Code geht's zum TV-Spot.

Eine Straßenbahn im Heumilch-Look macht auf den Klimaschutz aufmerksam.

„Unsere Wiesen, Weiden und Almen sorgen für ein urgutes Klima.“ Dieser Slogan steht im Mittelpunkt einer starken Werbeoffensive, mit der die ARGE Heumilch in den Herbst startet.

In Österreich erreicht ein neuer TV-Spot mit Schaltterminen im ORF und auf den Privatsendern von Mitte Oktober bis Ende November die Konsumentinnen und Konsumenten. Zusätzlich wird der Spot auf relevanten Kanälen im Internet in Österreich und Deutschland ausgespielt. Der Spot ist schon jetzt über den oben abgebildeten QR-Code anzusehen.

Inserate in österreichischen Magazinen und Tageszeitungen machen bis Jahresende auf Heumilch und Klimaschutz aufmerksam. Besonders auffallen wird sicher die Outdoor-Kampagne mit Infoscreens in öffentlichen Verkehrsmitteln und beleuchteten Werbeplakaten in Wien, Salzburg, Innsbruck und Bregenz. In Wien wird eine Straßenbahn im Heumilch-Look auf das Klimathema aufmerksam machen.

Große Werbekampagne in Deutschland

In Deutschland stehen im Herbst die Themen Klimaschutz und Artenvielfalt im Mittelpunkt der Werbemaßnahmen. Anzeigen in Tageszeitungen, Zeitschriften und Fachmedien sowie Online-Bannerwerbung und Werbung auf Social-Media-Kanälen machen auf Heumilch aufmerksam. Und auch



CO₂-Senke

Dauergrünland schützt das Klima

Durch die nachhaltige Bewirtschaftung des Dauergrünlands entsteht ein hoher Humusgehalt im Boden. Dieser ist wichtig, weil im Humus CO₂ bzw. Kohlenstoff gebunden wird. Dauergrünland zählt daher zu den besten CO₂-Senken. Aufgrund des hohen Humusgehalts – je nach Standort bis zu acht Prozent – speichern die Wiesen und Weiden in den oberen Bodenschichten etwa ein Drittel mehr Kohlenstoff als Ackerböden.

In tieferen Bodenschichten speichert das Grünland sogar mehr Kohlenstoff (196 t C/ha) als der durchschnittliche Waldboden (191 t C/ha).

Wichtig ist vor allem, dass das Dauergrünland nicht umgebrochen wird und der Kohlenstoff gebunden bleibt. Denn so schützen die Heumilchbäuerinnen und Bauern mit ihrer täglichen Arbeit das Klima.

196 t CO₂/ha
Grünlandboden

149 t CO₂/ha
Ackerflächen

191 t CO₂/ha
Nutzwald

TERMINE

25.10.2022

MEIN BETRIEBSKONZEPT ALS BASIS FÜR DIE BETRIEBSENTWICKLUNG

LFI St. Johann i. Tirol

1.11.2022

START ANMELDUNG ÖPUL

8.11.2022

KLIMA AM DIENSTAG: WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT DIE EUROPÄISCHE KLIMAPOLITIK AUF DIE LANDWIRTSCHAFT DER ZUKUNFT?

BBV Mittelfranken, Online

9.11.2022

22. ALPENLÄNDISCHES EXPERTENFORUM THEMA: TROCKENHEIT ALS NEUE HERAUSFORDERUNG DER GRÜNLANDBEWIRTSCHAFTUNG

HBLFA Raumberg-Gumpenstein

10.11.2022

FACHTAGUNG FÜR BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

HBLFA Raumberg-Gumpenstein

16.11.2022

VOM ANBINDE- ZUM LAUFSTALL

Bio Austria, Online

NEWSLETTER

Das nächste Urgut Leben Journal erscheint im Frühjahr 2023. In der Zwischenzeit halten wir

euch mit unserem **Urgut Leben Newsletter** auf dem Laufenden.

Jetzt abonnieren unter

www.heumilch.com oder

anmelden mit dem QR-Code.



Agrarzukunft mitgestalten:

Einfach an Umfragen zur Landwirtschaft teilnehmen unter

landwirte.keyquest.at oder

über den QR-Code



Impressum

ARGE Heumilch Grabenweg 69 | A-6020 Innsbruck

+43 512/345245 ✉ office@heumilch.at

🌐 www.heumilch.com

